



***Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung:***

Gesundheitsamt  
53721 Siegburg,  
Kaiser-Wilhelm-Platz 1

Tel.: 02241-132727

FAX: 02241-133181

E-Mail: [gesundheitsaufsicht@rhein-sieg-kreis.de](mailto:gesundheitsaufsicht@rhein-sieg-kreis.de)

Herausgeber:

**Rhein-Sieg-Kreis**  
Der Landrat

**Gesundheitsamt**  
53721 Siegburg,  
Kaiser-Wilhelm-Platz 1

Oktober 2005



# ***Tollwut***

***-Fragen und Antworten-***



***Eine Information Ihres  
Gesundheitsamtes***

**:rhein-sieg-kreis** 



# Tollwut

(Rabies, Lyssa)

## Fragen und Antworten

(Stand 31.10.2005)

### Was ist Tollwut?

Tollwut ist eine ansteckende, schnell verlaufende und tödlich endende virusbedingte Erkrankung. Sie ist in weiten Teilen der Welt verbreitet. Deutschland gehört zu den Ländern Europas, in denen durch systematische Bekämpfungsmaßnahmen - vor allem durch die Impfung von Füchsen - die Tollwut bei Wild- und Haustieren nahezu vollständig ausgerottet werden konnte. Seit einigen Jahren wurde in Europa (auch in Deutschland) ein Tollwutvirusreservoir bei Fledermäusen auffällig, das bislang jedoch nur in Einzelfällen (nicht in Deutschland) zu Tollwutfällen bei Menschen geführt hat.

Ein Risiko, sich zu infizieren, besteht gegenwärtig fast ausschließlich bei Reisen in Länder mit häufigem Vorkommen der Tollwut bzw. in Gebieten, in denen noch Tollwutherde existieren. So trat ein Tollwutfall mit tödlichem Ausgang in Deutschland im Jahre 1996 auf. Es handelte sich um einen Mann aus Nordrhein-Westfalen, der in Sri Lanka von einem Hund gebissen wurde. Zu einer weiteren Tollwuterkrankung mit tödlichem Ausgang kam es im Jahre 2004 bei einem Mann aus Bayern nach einem Indienaufenthalt, bei dem er Kontakt mit streunenden Hunden gehabt hatte.

Tollwütige, wildlebende Tiere verlieren nicht selten zu Beginn der Erkrankung ihre Scheu vor den Menschen. Bei diesem Verhalten von sonst scheuen Tieren ist besonders auf Distanz zu achten. Nicht immer greifen tollwutkranke Tiere den Menschen an. Sie verhalten sich manchmal auffallend zahm und zutraulich. Füchse, Hunde und Katzen sind in der Regel schon 3–7 Tage vor Auftreten von Krankheitszeichen sowie während der gesamten Dauer der Erkrankung ansteckend.

### Wie wird die Erkrankung übertragen?

Die Übertragung auf den Menschen erfolgt in der Regel durch den Biss eines tollwütigen Tieres, ist jedoch auch über Hautverletzungen oder direkten Kontakt z.B. mit Speichel möglich.

Ob es bei nicht geimpften Personen zu einer Erkrankung kommt, hängt wesentlich von Art und Ausmaß der Verletzung bzw. des Kontaktes ab. So erkranken beim Vorliegen mehrerer tiefer Bissstellen im Gesicht bis zu 60% der betroffenen Personen, während bei oberflächlichen Bissverletzungen im Gesicht nur bis zu 10% und bei oberflächlichen Bissverletzungen an der Hand nur bis zu 5% erkranken.

### Wie verläuft die Erkrankung?

In der Regel 3–8 Wochen, in Einzelfällen bis zu einem oder sogar mehreren Jahren nach dem Eindringen des Tollwutvirus in den Körper treten erste Krankheitszeichen auf wie z. B. Kopfschmerzen und Appetitlosigkeit. Fieber ist nicht immer anzutreffen. Weiterhin werden Brennen, Jucken und vermehrte Schmerzempfindlichkeit im Bereich der Bisswunde angegeben. Der Patient wird zunehmend unruhig und hat ein deutliches Angstgefühl. Der Gemütszustand wechselt zwischen aggressiver und depressiver Verstimmung. Beim Schlucken bestehen Krämpfe der Schlundmuskulatur, wodurch eine erhebliche Angst vor dem Trinken besteht und der Speichel aus dem Mund fließt. Bereits die optische oder akustische Wahrnehmung von Wasser führt zu Unruhe und Krämpfen, die sich auf die gesamte Muskulatur erstrecken können. Der Tod tritt in der Regel im Koma und unter den Zeichen der Atemlähmung ein. Zwischen dem Auftreten der ersten Symptome und dem Tod liegen maximal 7 Tage.

Nicht jeder gebissene Mensch erkrankt, aber jeder erkrankte Mensch muss sterben. Tollwut ist nicht heilbar.

### Wie kann man einer Erkrankung vorbeugen?

Körperstellen, die mit erregerhaltigem Material in Berührung gekommen sind, und alle Wunden sind sofort und ausgiebig mit Seifenlösung oder Wasser zu reinigen, mit Wasser gründlich zu spülen und mit 70%igem Alkohol oder einem Jodpräparat zu behandeln. Tiefe Bisswunden bedürfen auf jeden Fall ärztlicher Behandlung. Eine Verätzung und ein Nähen der Wunde sollten nicht erfolgen. Wenn der Verdacht auf eine Tollwutvirusinfektion nicht entkräftet werden kann, sollte eine aktive und passive Impfung nach Entscheidung des Arztes und gemäß den Angaben des Impfstoffherstellers nach verschiedenen Schemata erfolgen. Ein übliches Schema sind Impfungen an den Tagen 0, 3, 7, 14, 28 nach Infektion. Bei rechtzeitiger Impfung liegt die Schutzrate bei fast 100 %.

### Welche Maßnahmen sollten bei Patienten und Kontaktpersonen ergriffen werden?

Kontaktpersonen mit Wunden, bei denen der Verdacht einer **Kontamination** mit dem Speichel von erkrankten Personen besteht, sollten umgehend geimpft werden. Bei Verdacht auf eine **Tollwuterkrankung** ist eine sofortige stationäre Einweisung und Betreuung des Patienten unter intensivmedizinischen Bedingungen erforderlich.

Besteht ein Verdacht auf Kontakt mit tollwütigen oder tollwutverdächtigen Tieren, ist umgehend das Gesundheitsamt zu verständigen.

Genauere Angaben zur Tollwutimpfung sind den Empfehlungen der Ständigen Impfkommission (STIKO) am Robert Koch-Institut zu entnehmen ([www.rki.de](http://www.rki.de)).